

Junge Eintracht routinierter als TSV

Kurz vor und kurz nach der Pause hatten die Verbandsliga-Handballer des TSV Wietzendorf wohl ihre stärksten Phasen. Unter anderem durch zwei Gegenstöße kam der TSV im Heimspiel gegen Eintracht Hildesheim II nach 2:6 und 10:15 noch zum 9:11-Halbzeitstand. Nach Wiederanpfiff blieben die Wietzendorfer lange zumindest auf drei Tore Rückstand dran, ehe sich zu viele Fehlpässe aus dem Rückraum einschlichen, der Favorit wegzog und 24:19 gewann. TSV-Trainer Lars-Eric Lütjens sah die Probleme dann auch eher in der Offensive. „Wir haben gegen Hildesheims individuelle Stärken gegengehalten und mannschaftlich geschlossen verteidigt“, sagte er, „im Angriff haben wir klare Sachen ausgelassen und die nötige Erfolgsquote von mindestens 70 Prozent nicht erreicht.“

Gerade zu Anfang haperte es arg mit dem Torewerfen, ab dem 2:0 war bis zur 20. Minute Funkstille. „Danach haben wir gar nicht so viel falsch gemacht“, meinte Lütjens. Sven Timme und Niklas Hestermann brachten die Wietzendorfer heran. Timme war aus sieben Metern gewohnt stark, traf links oben, rechts unten – nur ein Lupfer misslang ihm. Michael Lütjens hatte im Tor einen guten Tag, hielt vor der Pausensirene einen gar nicht so leicht zu parierenden Freiwurf. Und Hildesheim hatte anfangs Probleme mit dem haftmittellosen Spiel, sodass die Gastgeber in der Begegnung blieben.

Insgesamt zeigte die Eintracht aber die besseren Spielzüge und trotz des jungen Durchschnittsalters ihres Teams die größere Routine. Der Ex-Munsteraner Philipp Kouba machte die Ansagen. Das Wietzendorfer Spiel war auch Mitte der zweiten Hälfte zerfahren. „Durch die aktuellen Ausfälle sind wir nicht eingespielt, sonst ist es unsere Stärke, dass jeder weiß, was der andere macht“, erklärte Lütjens.

Der verletzte Hinrich Bockelmann musste mit dem rechten Arm in der Schlinge zusehen, wie seine TSVer Bälle an die Latte warfen oder gar nicht erst in gute Wurfpositionen kamen. Sein aus der Zweiten zurückgeholter Vertreter Lars Worthmann war einer der besseren. „Er hat sich gut eingefügt“, meinte Lütjens, der froh war, noch einen Linkshänder im Rückraum zu haben. Ob Worthmann nun öfter dabei ist, sei noch nicht entschieden.

Lütjens wechselte häufig, Tobias Siemsglüß kam beispielsweise nur für die Abwehr. Ein Kraftproblem ließ der Coach daher nicht gelten: „Das kann es nicht sein, es sind eher die Köpfe, die nicht unbelastet sind“, sagte er mit Blick auf die Abstiegsgefahr. Eigentlich wollte Wietzendorf die Gäste ins Grübeln bringen, doch die zeigten am Ende ihre Wurfqualität. Die Kulisserie in der Halle an der Kampfstraße kam so gar nicht erst zur Geltung, zu deutlich war das Spielgeschehen in der Schlussphase.

Immerhin: Der TSV kämpfte bis zum Schluss und hielt die Niederlage in Grenzen. „Wir haben nie aufgegeben“, bestätigte Lütjens und zollte seinem Team so Respekt. (Böhme-Zeitung)

Vorbericht

Wesentlich düsterer sieht die Lage beim Zwölften TSV Wietzendorf aus, der am Sonnabend um 19.30 Uhr in eigener Halle auf den Tabellenzweiten Eintracht Hildesheim II trifft. Nach drei Niederlagen in Serie läuten die Alarmglocken bei den Grün-Weißen lauter denn je, da sie inzwischen vier Punkte Rückstand auf einen Nichtabstiegsplatz haben, über ein sehr schlechtes Torverhältnis verfügen und insgesamt nur noch fünf Saisonspiele auszutragen haben. Daher muss auch gegen die Eintracht Reserve gepunktet werden, die sich ihrerseits im Rennen um die Vizemeisterschaft keinen Ausrutscher erlauben darf. Insofern dürfte sich die Mannschaft durchsetzen, die den größeren Willen an den Tag legt. (Heide-Kurier)